

Begieriger Verrat

DM/HG

Von KatieBell

Kapitel 27: Der Krieg steht kurz bevor

Es waren derweil sechs Wochen vergangen, seit Hermione wieder bei Harry und Ron war und sie Draco gegen ihren Willen verlassen musste.

Es waren schwierige Wochen geworden. Oftmals lag sie alleine in ihrem Bett im Grimmauldplatz Nummer zwölf und dachte nach. Sie dachte nach über ihr Versprechen, das sie Draco geben musste.

Konnte sie wirklich ihre Freunde im Stich lassen, nur um ihr Wort gegenüber das von Draco nicht zu brechen? Würde er es nicht verstehen können, wenn sie doch zur Schlacht reiste um Harry und Ron zu unterstützen. Ihnen beizustehen?!

Aber einerseits meinte er es ja auch nur gut. Er wollte sie nicht in dieser Gefahr wissen. Und das zeigte doch von ihm aus, Sorge um sie.

Hermione seufzte. Uneinig was sie nun tun sollte.

Derweil wurde unten in der Küche wild herum diskutiert. Moody war nicht gerade in Stimmungslaune, so dass Lupin ihn zurückhalten musste, da er nicht der Meinung war wie Harry.

„Nein. Nein und nochmals NEIN. Er wird nicht mit den anderen zwei sich im Schloss einschleichen. Das wäre glatter Selbstmord!“

„Aber Moody. Es ist zur Sicherheit von allen. Ron und ich haben schon mit Dean und Seamus Kontakt aufgenommen. Über die Münzen von damals. Ihr wisst schon. Dumbledores Armee, etc. Sie wären dabei die Mission zu leiten, die Todesser außerhalb des Schlosses abzulenken, damit wir hinein können.“

Der beste Auror schüttelte nur vehement den Kopf.

„Das ist viel zu gefährlich!“

„Aber wir haben keine andere Chance! Voldemort ist auf dem Vormarsch. Es verschwinden immer mehr Hexen, Zauberer und Muggel! Irgendwo müssen wir doch einmal anfangen zu widersprechen!“, sagte der Auserwählte mit ernster Stimme.

„Mad-Eye. Harry hat Recht. Wir müssen uns endlich unseren Schlachtplan überlegen. Und das was die drei vorhaben, klingt gut ausgelegt und sicher.“, meinte nun auch Lupin und klopfte Moody auf die Schulter.

Der Auror schnaufte geschlagen.

„Macht doch was ihr wollt...“, und verließ die Küche.

Ron grinste Harry und Lupin an.

„Sagt mal, wo ist eigentlich Hermione? Schläft sie immer noch?“, fragte der gutmütige Werwolf.

„Ja. Sie ist immer noch sehr erschöpft.“, erwiderte Harry darauf.

„Nach sechs Wochen? Harry, vielleicht ist etwas nicht ganz in Ordnung! Ich geh hoch und schau Mal wie es ihr geht.“

„Nein, Ron... lass sie in Ruhe...“, fing Harry an, doch wurde von Lupin zurückgeholt.

„Lass die beiden doch alleine, sie sind beide vernünftig. Währenddessen können wir euren Plan ausreifen.“, lächelte er.

Doch Harry war ganz anderer Meinung. Hoffentlich täuschte sich Lupin nicht.

Ron trampelte die Treppen hoch, die zur Zimmertür von Hermione führte. Ohne anzuklopfen, platzte er hinein, da er ja sowieso dachte, dass sie schlief. Doch als er hinein kam, sah er wie Hermione an ihrem Schreibtisch saß und auf ein Pergament etwas kritzelte.

„Hermione?!“

Sie erschrak bei ihrem Namen hoch und zog zugleich das Blatt Pergament mit unter den Schreibtisch.

„Oh...Ron.“

„Was machst du da?“, fragte er und kam näher.

Er wollte auf das Papier sehen, doch sie versteckte es geschickt.

„Nichts. Ich...ich hab nur so,...ehm...meine Gedanken aufgeschrieben.“

„Komm lass Mal sehen.“

Er hob seinen Arm und wollte mit seiner Hand nach dem Pergament greifen, als Ginny in der Tür auftaucht.

„Los, kommt schnell. Im Radio läuft etwas, was ihr euch unbedingt anhören müsst.“

So war das Pergament schnell vergessen, so dass Ron seiner Schwester folgte. Hermione lächelte erleichtert und versteckte das Papier in die unterste Schublade, damit es nicht noch einmal in den Genuss eines anderen kam. Keiner sollte erfahren, an wen sie diesen Brief gerichtet hatte...

„Und nun berichten wir höchstpersönlich aus dem Ministerium. Die Propaganda begann gerade vor ein paar Minuten. Mrs. LeStrange und Mr. Malfoy leiten heute den aller ersten Auftritt in der Öffentlichkeit.“

Oh eben tritt Mr. Malfoy vor und legt seine Rede zurecht. Wir sollten gespannt sein...”

„Liebe Damen und Herren. Wir bedanken uns für ihr kommen.“

...

„Das ist doch so eine Frechheit! Jetzt macht Voldemort auch schon Propaganda! Geht's noch?!“, warf Ron aufbrausend in den Raum, „Und das Ministerium macht auch noch mit. Ich fasse es nicht.“

„Aber was sollen sie denn tun? Die meisten Angestellten, zumindest die wichtigsten stehen alle unter dem Imperius-Fluch.“, sagte Hermione, die sich nun auf einen Stuhl niederließ.

„Hermione hat Recht. Es nützt uns nichts, uns deswegen aufzuregen. Das will Voldemort doch nur bezwecken. Er will uns nur verunsichern.“, sagte Harry und richtete seine Brille.

„Das denke ich auch. Er versucht die Öffentlichkeit auf seine Seite zu ziehen, so dass wir sozusagen die ‚Bösen‘ sind.“

„Aber das ist doch absurd, Hermione! Jeder weiß, das Voldemort Muggel hasst und was er in den vorigen Jahren alles getan hatte! Morde bis zum geht nicht mehr!“, erwiderte Ron.

„Ron, du verstehst es nicht. Momentan sind alle Menschen sehr beeinflussend. Sie schlagen sich nur deswegen auf seine Seite, um nicht selbst in der Schussbahn zu stehen. Das ist eine logische Denkweise. Überleg doch einmal selbst. Wenn du alleine wärst, oder eine Familie zu schützen. Was würdest du tun?“

„Kämpfen, was sonst?!“

Sie schüttelte den Kopf.

„Ronald, Hermione hat Recht. Nicht alle sind von ihrem Willen heraus so Stark, dass sie sich gegen Voldemort stellen. Sie müssten untertauchen und im Untergrund leben, um nicht zu sterben. Und genau das, schaffen die wenigsten. Deswegen stellen sie sich auf seine Seite. Nicht weil sie ihn verstehen oder es genauso sehen. Sondern um sich selbst und ihrer Familien zu schützen.“, sagte Lupin eindringlich.

Harry schaute in die Runde. Alle waren ziemlich durch den Wind, wegen diesem Auftritt der Todesser. Doch am meisten beschäftigte ihn Hermione. Sie war die letzten Wochen sehr still gewesen. Nun gut. Er wusste teilweise, wieso. Doch allmählich machte auch er sich Sorgen.

„Hermione?“

„Ja?“

„Auf ein Wort unter vier Augen.“, lächelte der Brillenträger und ging mit ihr nach oben in das Zimmer, in dem der Stammbaum der Blacks war.

Die Tür fiel zu, so dass niemand sie belauschen konnte. Hermione sah skeptisch zu, wie er alles überprüfte, dass bloß keiner unerwartet „Überraschung“ rief.

„Harry? Was ist los? Bist du nervös, wegen dem Auftrag?“

„Ja...ja ein wenig. Aber das ist nicht das, worüber ich mit dir reden wollte.“

„Aha. Und...um was geht es?“

Harry atmete tief ein.

„Es geht um dich und Malfoy.“

Hermione schluckte.

„Nicht so laut. Bevor irgendwer doch noch mithört. Besonders nicht Ron.“

„Genau darum geht. Du musst es Ron sagen. Er fragt mich jeden Abend, was mit dir los ist. Er merkt das, Hermione. Und er macht sich immer noch Hoffnungen, dass du auch etwas für ihn empfindest, wie er für dich.“

„Aber...ich...ich habe es ihm doch schon damals gesagt!“

„Denkst du etwa, dass er das einfach so stehen lässt? Mensch Hermione. Er wird um dich kämpfen. Und je länger du wartest, umso enttäuschter wird er sein, wenn er das zwischen dir und Malfoy erfährt.“

Es war still.

Nach einiger Zeit schüttelte sie nur den Kopf, so dass ihre Haare hin und her geworfen wurden.

„Ich kann es ihm nicht sagen. Er wird ausrasten. Ich will ihn doch nicht als guten Freund verlieren. Harry. Du weißt wie sehr er Draco hasst. Wenn ich dann auch nach sage, das ich...das...”

„Ich weiß, dass du ihn liebst. Es ist schwer zu glauben, aber ich vertraue dir. Schon okay.“

„Ich kann es Ron nicht sagen. Jedenfalls nicht jetzt.“

Harry seufzte.

„Aber sag es ihm. Vielleicht nicht jetzt. Aber sag es ihm rechtzeitig. Bevor die beiden irgendwann aufeinander treffen. Denn das wird mehr als unschön.“

„Ja,...ja ich weiß.“

*A/N: Jaaap das war's. Diesmal ohne Dracos Anwesenheit, nun ja. zumindest persönliche war er nicht erschienen xD
Bis zum nächsten Mal :D*

Eure KatieBell :3